

Franckesche Stiftungen zu Halle

Anmerkungen zur lateinischen Grammatik

Schmieder, Benjamin Friedrich

Leipzig, 1778

VD18 13188127

Der erste Rathschlag. "Den ersten Anfänger verschone man gänzlich mit dem Auswendiglernen der Paragraphen, Regeln und Ausnahmen, man führe ihn gleich auf die paradigmata, und bringe ihm die beym ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190107

betreffend: den ersten Unterricht im lat. 2c. 119

wird, ihn gut zu geben; desto sorgfältiger wil ich mich bemühen, dießfalls einige Rathschläge zu geben. Rathschläge sage ich, denn ich schreibe nur vor solche junge Lehrer, die, voll redlichen Verlangens, der Jugend, so gut als es möglich seyn will, zu dienen, fähig sind, einen Freund geduldig anzuhören, und, was er sagt, zu versuchen. Es sind dieser Rathschläge achte.

Der erste Rathschlag.

Den ersten Anfänger verschone man gänzlich mit dem Auswendiglernen der Paragraphen, Regeln und Ausnahmen, man führe ihn gleich auf die *paradigmata*, und bringe ihm die beym ersten *curfu* unentbehrlichen Regeln beyläufig, durch vieles Fragen in den Verstand.

In allen Grammatiken gehen viele Seiten vor dem *paradigmate* der ersten Declination her; sol das Kind das alles, oder doch einen Theil davon, auswendig wissen, ehe es *mensa* anfängt?

Ein anderes ist es, was, nach der Kunst, in einer Grammatik zuerst stehen muß; ein anderes, was beym *Dociren* zuerst vorgenommen werden muß.

In allen Grammatiken sind die *paradigmata* der Declinationen mit Regeln und Ausnahmen reichlich durchwebt; sol der Sertaner, oder wenigstens der Quintaner, das alles auswendig wissen?

Ganz ein anderes ist es, was, nach der Kunst, an einem Orte der Grammatik zusammen gebracht werden mußte; ein anderes aber, was gleich bey dem ersten *curfu*, erklärt, bekant gemacht, gelernt, oder was vor den zweyten oder dritten *cursum* verspart werden muß, oder was gar blos zum Nachschlagen dasteht.

Das erste, was gelernt werden muß, ist das paradigma. Gleich bey mensa, penna, aqua, wird ihm benläufig erklärt, was decliniren heist? Was numerus, was casus ist? Sobald er diese paradigmata mit Fertigkeit, nur nach der Reihe der casuum kan, declinire er zu ebendenselben adjectiva ejusdem declinationis, und nun ist es Zeit, ihm zu sagen, oder lesen zu lassen, was ein nomen ist, und ihm der Unterschied zwischen substantivo und adjectivo begreiflich zu machen. Nun ist es auch Zeit, ihm die Verschiedenheit des generis bekant zu machen. Die drey Hauptregeln muß ein Kind auswendig lernen, ausserdem aber wird, alle Declinationen durch, nur bey jeder Endung gesagt: Diese Endung dieser Declination ist dieses generis, es müste denn seyn, daß eine der 3 Hauptregeln ein anderes erforderte, oder daß die Alten es einmal eingeführt hätten, ein Wort derselben Endung in einem andern genere zu brauchen. So bald der Knabe sich in die Verschiedenheit des generis nur einigermaßen finden lernt, so lasse man ihn nun die syntactische Hauptregel lernen: ein adjectivum muß mit seinem substantivo überein kommen, in gleichem genere, numero und casu;

casu, und mache ihm selbige beareiflich, indem man ihn selbst adjectivum und substantivum zusammen setzen läßt. 3. E. was heist: ein Fuhrmann? cujus generis solte dis Wort seyn? warum? cujus generis ist es? warum? was heist qui? was heist der gute? die gute? das gute? was heist nun: der gute Fuhrmann? im accus. singularis? im genit. pluralis? u. s. w. So werden beim ersten cursu die paradigmata von mentia bis Ende der pronominum vorgenommen, das Gewöhnliche, mit Uebergang der Abweichungen. Bey den solan: den cursibus werden die Abweichungen aller Art, je häufiger sie vorkommen, desto eher, je seltner, desto später mitgenommen. Anstatt auswendig lernen zu lassen: panis, piscis, — cum cassibus orbis ist es genug, zu sagen: die Wörter der 3ten Decl. auf is sind gewöhnlich feminina, aber eine ziemliche Anzahl sind ausgenommen, darum mußt du allemahl die Wörter in is nachschlagen, ehe du das adjectivum darzu sehest. u. s. w. Wenn nachher der Quintaner an seine Colloquia Langiana und an seine Formeln kömmt, so wird sich Gelegenheit genug finden, ihn aufmerksam zu machen, denn da ist die Hauptsache. Und so wird der Knabe mit Verstande lernen, und, was er begriffen hat, unauslöschlich behalten, anstatt daß ihm eine Menge eingemarterter Ausnahmen, so lange er sie behält, unbrauchbar, und, wenn sie ihm einmahl nützen könnte, wieder entfallen, oder doch nicht mehr geläufig ist.

Was? soll denn so vieles, was Schulleute, von vieler Erfahrung und großen Einsichten, in die Grammatiken zusammen getragen haben, umsonst da stehen? ungenutzt übergangen werden? — Ganz und gar nicht. Beym Resolviren kan man den Anfänger nicht oft genug aufschlagen lassen, woben er alles nöthige nach und nach ex usu in den Verstand bekömt. Die Colloquia Langiana geben reiche Gelegenheit das Gewöhnliche, und die wichtigsten Ausnahmen zu imprimiren, die Colloquia Muzelii aber enthalten alle Ausnahmen und Anomalien, daher ich es auch vor rathsamer halte, die Langischen Colloquia schon in Quinta zu tractiren, und die, in aller Betrachtung schwerern des Muzelii, nach Quarta zu versparen. Auch misbillige ich es gar nicht, wenn in Quinta, etwa eine Stunde wöchentlich, die jeden Orts eingeführte Grammatik in einer Suite bis zum Syntax durchgegangen, und etwas erklärt wird, damit der Knabe, ehe er nach Quarta fortrückt, doch von allen was gehört hat. Nur muß er nicht alles auswendig lernen sollen. Denn man muß in keiner Sache etwas auswendig lernen lassen, das noch nicht völlig verstanden wird, sonst quält man nicht nur, sondern schadet auch, indem man die erste Anführung giebt, auch künftig mit unverständnen Worten vorlieb zu nehmen.

Der

f6482

7 3.